



Westdeutsche Gesellschaft für  
Familienkunde e. V., Köln

BEZIRKSGRUPPE



Leitung: Karl Oehms, Pfalzgrafenstr. 2, 54293 Trier, Tel. 0651-69789  
Heribert Scholer, Neustraße 16, 54429 Schillingen, 06589-7608

<http://trier.wgff.net> oder per Mail an [trier@wgff.net](mailto:trier@wgff.net)

## Familienkundliche Blätter

Heft 33. Dezember 2015

Redaktion: Karl Oehms

### Die ersten Termine für das Jahr 2016:

30.01.2016	14.30 Uhr	<b>Familienforschertag – Arbeitstreffen für Einsteiger und Erfahrene</b>	54516 Wittlich, Gasthaus Daus, Karrstraße 19
09.04.2016	14.00 Uhr	<b>Familienforschertag – Arbeitstreffen für Einsteiger und Erfahrene</b>	54497 Morbach, Unterer Markt 4, Hochwald-Cafe
23.04.2016		Hauptversammlung der WGfF	Ahrweiler, Zehntscheuer
04.06.2016	14.00 Uhr	<b>Familienforschertag – Arbeitstreffen für Einsteiger und Erfahrene</b>	Pfalzel, Amtshaus seitlicher Eingang rechts
30.07.2016	Ab 14.00 Uhr	Unterhaltsames Arbeitstreffen „mit Grillen“ (Anmeldung erbeten)	54597 Schwirzheim Im Lehmen 10
12.09.2016		50 Jahre ASF Teilnahme der Bezirksgruppe	Blieskastel
17.09.2016		Herbstfahrt der WGfF an die Mosel Ausgerichtet von der Bezirksgruppe Trier	Raum Bernkastel
16.10.2016	10 – 17.00 Uhr	11. Genealogisches Treffen Teilnahme der Bezirksgruppe	Leudelingen/L Kulturzentrum
23.10.2016	11 – 18.00 Uhr	Genealogentag in Saarlouis Teilnahme der Bezirksgruppe	Kaiser-Wilhelm-Str. 4-6 Großer Sitzungssaal
19.11.2016	13 – 18.00 Uhr	<b>Familienforschertag – Der Kreis Daun als genealogischer Schwerpunkt der Familienforschung</b>	Geplant: Daun, Stadthalle „Forum“ Leopoldstr. 5

***Buchvorstellungen sind geplant in Lampaden, Morscheid-Morbach, Föhren, Lösnich***

***Gäste (und ihre Fragen) sind stets willkommen!***

Das aktuelle Bibliotheksverzeichnis der Bezirksgruppe Trier finden Sie unter <http://wgff.de/trier>

***Wichtig: Die familienkundlichen Blätter sind grundsätzlich unserer Homepage zu entnehmen. Der Versand per Post erfolgt nur in Ausnahmefällen. Termine oder Veranstaltungen sind von der Homepage abrufbar!***

GEDRUCKT BEI COPYWORLD DRUCK- & KOPIERSTUDIO – WINFRIED BECKER – TRIER, PAULINSTR. 34/36

## Zum Inhalt:

Seite 2	Karl G. Oehms	<b>Zum Bistumsarchiv Trier - Benutzung</b>
Seite 3	Alexander Füllung	<b>„Ferien“ in der Herrschaft Hardenberg</b>
Seite 3	Walter Bretz	<b>Auf welche Weise Margaretha Rausch aus Hüttingen im Jahr 1817 zum zweiten Mal heiraten durfte</b>
Seite 4	Jörg M. Braun	<b>Infanterieregimenter der kaiserlich-habsburgischen Armee an der Mosel um 1770</b>

Bei einem Treffen von Familienforschern wird öffentlich geprahlt: „Also, wir können unseren Stamm-  
baum bis zu Karl dem Großen zurück verfolgen.“ „Und wie alt ist ihre Familie?“  
„Keine Ahnung, die Unterlagen sind bei der Sintflut verloren gegangen!“

## Zum Bistumsarchiv Trier

Karl G. Oehms, Trier:

Seit dem 1. August gelten im Bistumsarchiv Trier geänderte Bedingungen!

Zunächst gibt es Aushebungszeiten, die ein Nutzer des Archivs berücksichtigen sollte:  
Dienstags bis Donnerstag um 9.15, 10.30, 12.30, 14.00 und 15.30 Uhr.  
Freitags, wegen des verkürzten Arbeitstages um 9.15, 10.30 und 12.00 Uhr.

Wer bei Öffnung des Archives um 9.00 Uhr direkt mit seiner Arbeit beginnen will, sollte die gewünschten Arbeitsunterlagen vorbestellen. Das ist per Mail [bistumsarchiv@bgv-trier.de](mailto:bistumsarchiv@bgv-trier.de) möglich. Um diesen Bestellvorgang zu erleichtern, hat das Archiv das „Findbuch“ zu den Kirchen- und Familienbüchern online gestellt. Das hatten wir seit Langem gewünscht und mehrfach angeregt; eine Aktualisierung des Findbuches wird im jährlichen Rhythmus erfolgen. Das Archiv wird auch Zug um Zug Findbücher zu weiteren Beständen einpflegen, aber für den Familienforscher ist dieses erste Findbuch eine gute Übersicht und eine große Hilfe.

Ich selbst halte vor einem Besuch des Archives die Vorbestellung in jedem Fall für günstig, weil das Arbeitsmaterial dann bereit liegt und auch außerhalb der Aushebungszeitung ausgehändigt werden kann. Sie können das Findbuch gerne als PDF speichern wenn Sie [www.bistum-trier.de/bistumsarchiv](http://www.bistum-trier.de/bistumsarchiv) aufrufen und unter „Bestände“ das Findbuch aufrufen. Die neu eingeführten Aushebungszeiten führen insgesamt dazu, dass nur ein Mitarbeiter für die Ausleihe der gewünschten Unterlagen zur Verfügung steht!

Fast unbemerkt von Öffentlichkeit und Nutzern hat das Archiv zum 1. Januar 2015 auf das Erheben von Tagesgebühren verzichtet! Der Internetauftritt unterrichtet auch über kurzfristige Änderungen bei den Öffnungszeiten, was vor einer langen Anreise ins Archiv hilfreich sein dürfte.

### **Weihnachtsgrüße!**

(aus dem Gotteslob Nr. 419)

*Tief im Schoß meiner Mutter gewoben, als ein Wunder vollbracht  
und dem Licht zugedacht: Deine Liebe durchformte mein Leben.*

*Eh ein Wort ich von dir wissen konnte, eh der Tag mir begann  
und das Dunkel verrann, warst du Licht das mein Leben besonnte.*

## „Ferien“ in der Herrschaft Hardenberg <sup>[1]</sup>

Feriae quae in hoc iudicio Hardenbergensi observantur:

Alexander Fülling

Auf den ersten Seiten des 1671 beginnenden Gerichtsprotokolls der Herrschaft Hardenberg fand ich folgende Notiz über die Ferienzeiten der Beamten. <sup>[2]</sup>

Weynachtsferien vom 24. 10bris bis uff den 6. Januarius inclusive

Fas[t]nachtsferien vom Sontag esto mihi bis uf den negstfolgenden Invocavit.

Osterferien vom Palmtage bis uff den negsten Sontag nach Ostern genant Quasimodogeneti

Creutzwochenferien vom Sontag Vocem jucunditatis bis Sontag Exaudo, fällt im Anfang May

Pfingstferien vom Pfingstag bis Sontag Trinitatis

Ernte (Arndt) oder Bawferien vom 8ten Tag July bis uff den 14. Augusti, alles voriges inclusive ultimum diem.

Alle Sontage und Festage

Nota:

In der Creutzwochen ist der vormittag zugelassen. Item ist auf allen Ferien, ausgenohmen den 7ten zugelassen Urtheil zu fahren, Sachen anzunehmen und Citation zu erkennen.

~~~~~

## Ausnahme von der 10-Monats-Frist vor erneuter Eheschließung

Walter Bretz, Bitburg

Nr. 822 – Bitburg, den 22 April 1817. Der landrätliche Commissarius (Simons?) hat eingesehen

1. die Bittschrift der Margaretha Rausch, Wittib des Valentin Hansen von Hüttingen, um Erlaubnis vor Verlauf der zehnmönatlichen Frist nach dem Tod ihres Ehemannes zur zweiten Ehe schreiten zu können.
2. Den durch den Bürgermeister (Johann Baptist) Steichen von Nusbaum ausgefertigten Auszug des Absterbens Register, woraus es sich ergibt, daß gemelter ihr Ehemann Valentin Hansen den 21. August verstorben ist.
3. Die vor dem Friedensgericht von Neuerburg am gestrigen Tage, eine vom nemlichen Tage zu Bitburg einregistrierte Erklärung der Hebamme Margaretha Altscheid, genant Irsch <sup>[3]</sup> von Neuerburg, daß obgenannte Wittib nicht schwanger sei.

Art. 1

Der Marg. Rausch, Wittib des Valentin Hansen von Hüttingen wird erlaubt vor Ablauf der zehn Monate nach dem Tode ihres obgenannten Ehemanns zur zweiten Ehe zu schreiten. Der Landratliche Commissarius. <sup>[4]</sup>

[1] dazu gehörten Langenberg, Schöller und Düssel

[2] Für die Richtigkeit der lateinischen Ausdrücke übernehme ich aber keine Verantwortung

[3] Sie war eine geborene „Ersch“, T.v. Wilhelm Ersch und Maria Josephine Pick.

[4] Der Sachverhalt ist klar: hier wird vor der 2. Eheschließung festgestellt, dass die Witwe nicht schwanger ist und das macht auch den Grund für die 10monatige Sperre klar: Nach dem Tod des Ehemannes konnte es auch nach Monaten noch ein Kind geben das erbberechtigt gewesen sein könnte.

# Infanterieregimenter der kaiserlich-habsburgischen Armee an der Mosel um 1770

Jörg Matthias Braun

Im Kirchenbuch Bernkastel finden sich in der Zeit von 1767 bis 1777 (gegebenenfalls bis 1779) viele Nennungen von Soldaten. Dies ist zunächst erstaunlich, endete der Siebenjährige Krieg (1756—1763), der bis zum Beginn des Bayerischen Erbfolgekrieges (1778/79) die letzten großen Kriegshandlungen auf deutschem Boden verursachte, doch bereits einige Jahre zuvor. Die Soldaten werden in den ersten Jahren als Angehörige der „*legio austriaca de Puebla*“ bezeichnet. In jener Zeit wurden die Regimenter nach ihrem Kommandeur benannt, so dass es sich um das deutsche Infanterieregiment Nr. 26 des österreichisch-habsburgischen Kaisers handelt<sup>1</sup>, welches von 1751<sup>2</sup> bis 1776 von Graf *Antonio de la Puebla de Portugal* kommandiert wurde.<sup>3</sup> Eine Stammliste und eine Nummerierung der Infanterie-Regimenter der kaiserlich-habsburgischen Armee wurden erst 1769 eingeführt.<sup>4</sup>

Unter Kaiser Joseph galt ab 1766 eine differenzierte „Reichs-Werbung“. Kaiserliche Regimenter durften reichsweit (und nicht nur in habsburgischen Ländern) Soldaten werben. Jedes Regiment hatte in dem jeweiligen Reichskreis einen festen Werbebezirk und dort mehrere Werbestationen.<sup>5</sup> Das Werbe-Kommando eines Regiments bestand jeweils aus 1 Hauptmann, 2 Offizieren, 12 Unteroffizieren, 12 Gefreiten, 1 Feldscher<sup>6</sup> und 1 Fourier. In jedem Reichskreis gab es zwei bis drei Sammelstationen. Die von einem Regiment an der Werbestation angeworbenen Rekruten sollten möglichst zügig zu einer Sammelstation gebracht werden, um eine sofortige Desertion zu vermeiden.

An der Sammelstation übernahm dann das dort stationierte Transport-Kommando die Rekruten. Dies bestand aus 1 Hauptmann, 2 Offizieren, 1 Feldwebel, 1 Feldscher, 1 Fourier und 1 Spielmann sowie aus 1 Korporal,

---

<sup>1</sup> Siehe [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Infanterieregimenter\\_der\\_kaiserlich-habsburgischen\\_Armee\\_der\\_Frühen\\_Neuzeit](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Infanterieregimenter_der_kaiserlich-habsburgischen_Armee_der_Frühen_Neuzeit) (für diesen und weitere freundliche Hinweise danke ich Tobias Kemper, Alfter, recht herzlich).

<sup>2</sup> Seit dem 15. Februar 1751 war *Anton von Portugal, Count von Puebla* Kommandeur des Regiments ([http://www.kronoskaf.com/syw/index.php?title=Puebla\\_Infantry](http://www.kronoskaf.com/syw/index.php?title=Puebla_Infantry)).

In einer anderen Quelle wird das Jahr 1757 als Jahr der Regimentsübernahme genannt: „Im Jahr 1757 erhielt das Regiment den F.Z.M. Grafen Anton von Puebla zum Eigenthümer...“ (aus: *Carinthia: Zeitschrift für Vaterlandskunde, Belehrung und Unterhaltung*, Jahrgang 48, Nr. 34, Sonnabend, den 21. August 1858).

<sup>3</sup> Er verstarb am 17. April 1776 im 76. Lebensjahr (siehe Anmerkung 20).

<sup>4</sup> ebenda

<sup>5</sup> Alfons von Wrede, Anton Semek: *Geschichte der K. u. K. Wehrmacht. Band I: Infanterie*. Seidel, Wien 1898-1905, S. 100-101. Für die Erläuterung der Anwerbung und des Weitertransportes der Rekruten danke ich Herrn Tobias Kemper, Alfter.

<sup>6</sup> Der Feldscher (Plural Feldschere), auch Feldscherer, war die unterste Stufe des frühmodernen Militärarztes. Als handwerklich ausgebildeter Wundarzt war er Spezialist für äußere Verletzungen im Unterschied zum akademisch ausgebildeten Arzt, der für die Innere Medizin zuständig war (Q: Wikipedia).

1 Gefreiten und 4 Gemeinen von jedem Regiment, das in dem jeweiligen Reichskreis werben durfte. Das Transport-Kommando eines Reichskreises musste dann die Rekruten bis zur Grenze des Reichskreises bringen, wo dann das Transport-Kommando des nächsten Reichskreises übernehmen musste. Auf diese Weise sollten die Rekruten dann bis nach Eger gebracht werden und damit in die habsburgischen Lande. Von dort wurden die Rekruten dann weiter unter Bewachung bis in ihren Garnisonsort gebracht.

Unter den 1766 dem *Churrheinischen Kreis* assignierten fünf Regimentern befanden sich u.a. das o.g. Regiment *Puebla* (Nr. 26) sowie das Regiment *Carl Colloredo* (Nr. 40).<sup>7</sup> Seit Ende des Siebenjährigen Krieges 1763 hatte das Regiment *Puebla* seine Friedensgarnison in Görz, ab 1771 in Klagenfurt. Ab 1766 hatte das Regiment einen Werbe-Rayon (Bezirk) im *Churrheinischen Kreis*<sup>8</sup>, also u.a. im Moselgebiet, ab den 1770er Jahren dann in Kärnten. Es war also nicht das gesamte Regiment in Bernkastel oder sonst wo an der Mosel stationiert, sondern nur die „Werbeabteilung“, sowie die frisch angeworbenen Soldaten bis zu ihrem Marsch in die Garnison nach Görz.

Von 1762 bis 1778 war das Regiment *Puebla* nicht im Kampfeinsatz, wohl aber die meiste Zeit während des Siebenjährigen Krieges<sup>9</sup>. Im Folgenden werden einige Kriegsschauplätze aufgelistet, an denen das Regiment im Einsatz war:<sup>10</sup>

- 1757 – auf den Kriegsschauplätzen in Böhmen nahm das Regiment an den Schlachten von Kolin<sup>11</sup>, Breslau und Leuthen teil.
- 1758 geriet ein Detachement bei der Belagerung von Schweidnitz<sup>12</sup>, sodann Besatzung daselbst, in Folge Kapitulation dieser Festung in Kriegsgefangenschaft. Des Weiteren focht das Regiment mit Auszeichnung bei Hochkirch.
- 1759 stand das Regiment im *Corps de Ville*.<sup>13</sup>
- 1760 nahm ein Bataillon unter Major *D'Armont* an der Belagerung von Dresden teil.<sup>14</sup>
- 1762 nahm ein Detachement an der Verteidigung von Schweidnitz teil.

---

<sup>7</sup> <http://www.oesta.gv.at/Docs/2007/5/4/Wrede2.pdf>

<sup>8</sup> von Wrede/Semek, S. 299-304 (freundlicher Hinweis von Tobias Kemper, Alfter).

<sup>9</sup> Wie Anmerkung 2.

<sup>10</sup> Wenn keine andere Quelle genannt ist, finden sich die Angaben bei Wrede/Semek, S. 302.

<sup>11</sup> Siehe auch: Simon Millar, *Kolin 1757: Frederick the Great's first defeat*, Osprey Publishing 2001, S. 40, 47, 58, 66-68, 72, 74, 77.

Ferner: A. Graf Thürheim, *Feldmarschall Ludwig Andreas Graf von Khevenhüller-Frankenburg – seiner großen Herrscherin „treuer Vasall und Beschützer“*, Wien 1878. Dort heißt es auf Seite 28 in Anmerkung 1 über den Kavallerie-General Carl Graf d'Ayasassa: „An der Spitze dieses Regimentes [d.h. des Dragoner-Regimentes Hessen-Darmstadt] zeichnete er sich am 18. Juni 1757 in der Schlacht bei Kollin vorzüglich aus. Er befreite durch eine in der Flanke und im Rücken des Feindes ausgeführte glänzende Attaque das stark bedrängte Infanterie-Regiment *Puebla* (jetzt Nr. 26) und eroberte vier Geschütze“.

<sup>12</sup> Der hochinteressante Bericht eines Arztes über die – aus der heutigen Sicht primitiv und brutal erscheinende – Behandlung der Kopfverletzung eines Soldaten aus dem Regiment *Puebla*, die dieser bei der Schlacht von Schweidnitz erlitten hatte, findet sich in: Johann Leberecht Schmucker, *Wahrnehmungen aus der Wundarzneykunst*, Band 1, S. 186-192, Frankenthal 1785: „*Ein und Dreyßigste Beobachtung: Von einer viermahl trepanirten Kopfwunde mit einem Hundskrampe*“.

<sup>13</sup> Siehe auch „Unternehmung des Generals de Ville in Schlesien“, S. 144, in: G. F. v. Tempelhoff, *Geschichte des Siebenjährigen Krieges in Deutschland*, Berlin, 1795.

Antonio Graf de la Puebla de Portugal wurde vermutlich 1701 geboren. 1734 wird er vermutlich als „Herr Anton von Portugall“ unter den *Obrist-Cammerern* des kaiserlichen Hofes zu Wien genannt.<sup>15</sup> Von 1736 bis 1739 war er als Oberst Kommandeur des Infanterie-Regimentes Nr. 126 „Großherzog Friedrich von Baden“ (8. Württembergisches).<sup>16</sup> 1739 erhielt er die Erlaubnis, den Krieg in Ungarn mitzumachen; 1741 trat der Marquis Puebla de Portugal aus württembergischem Dienst in den Oestreichs über.<sup>17</sup> Das Verzeichnis der *kaiserlichen Generale* verzeichnet für „Antonio Conde de la Puebla“ die folgende Laufbahn: Am 12. Januar 1744 Generalfeldwachtmeister, 1754 mit Rang vom 22. Juli 1752 Feldmarschall-Leutnant, 24. Januar 1758 mit Rang vom 18. September 1757 Feldzeugmeister.<sup>18</sup> 1752 war er Gesandter Kaiserin Maria Theresias am Hofe Friedrich des Großen zu Berlin (bzw. Potsdam).<sup>19</sup> Graf Anton de la Puebla de Portugal verstarb am 17. April 1776.<sup>20</sup>

Nach der Auslassung über das Regiment Puebla und dessen Kommandeur sollen nun die in Bernkastel und an der Mosel genannten Soldaten betrachtet werden. Die erste Nennung findet sich am 22. April 1767, als der Soldat Ludwig Hesselmann, „*Locum tenens*<sup>21</sup> in *legione Austriaca de Puebla*“ zu Bernkastel verstarb.<sup>22</sup> Am 25. Juli desselben Jahres war „*Dominus Franz Joseph Ganter, Chirurgus [= Feldscher] penes legionem austriacam de Puebla*“ Taufpate von Franz Josef, Sohn des Bernkasteler Zuckerbäckers und Krämers Johann Adam Kipper.<sup>23</sup> Am 6. November ließen Freiherr Georg Wilhelm von Rothschütz, Hauptmann im Regiment de Puebla, und dessen Ehefrau Christina Wilhelmina Sophia von Seyboth ihre Tochter Christina Wilhelmina Sophia in Bernkastel taufen.<sup>24</sup> Die Eheleute waren nicht katholisch („*perillustrum acatholicorum conjugum*“). Taufpaten waren zum einen die Ehefrau des „bekanntesten Herrn“ Statz, Schreiber („*secretarii regiminis*“) zu Trarbach, vertreten

---

<sup>14</sup> Siehe auch: <http://torgauproject.blogspot.no/> sowie <http://www.preussenweb.de/regiment4.htm>.

<sup>15</sup> *Kayserlicher Hof- und Ehren-Calender auf das Jahr 1734*, H 3.

<sup>16</sup> [http://genwiki.genealogy.net/IR\\_126](http://genwiki.genealogy.net/IR_126): „Regimentskommandeur ab 1736: Oberst Anton Marquis de Portugal et Puebla“.

<sup>17</sup> A. Pfister, *Denkwürdigkeiten aus der württembergischen Kriegsgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts*, S. 156-157, Stuttgart 1868. Siehe ebenda Beilage 12 zum Patent seiner Beförderung (S. 533).

<sup>18</sup> Dr. Antonio Schmidt-Brentano, *Kaiserliche und k.k. Generale (1618-1815)*, S. 79, Österreichisches Staatsarchiv 2006.

<sup>19</sup> Reinhold Koser, *Vom Berliner Hofe um 1750*, S. 21.

<sup>20</sup> Die *Augspurgische Ordinari Postzeitung* schrieb in ihrer Ausgabe Nro. 105 vom Mittwoch den 1. May Anno 1776: „Wien, den 24. April. Mittwochs, den 17ten dieses [Monats] sind Se(ine) Excellenz, der Herr Graf Anton von Puebla, Generalfeldzeugmeister, Ihrer Römisch(en) Kayserl(ichen) auch Kayserl(ich) Königl(ich) Apostol(ichen) Majestäten wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, Inhaber eines Regiments zu Fuß und des Theresianischen und Elisabethinischen Stiftungskreuzes, im 77sten Jahres Dero Alters verschieden. Ihre Majestät die Kayserin Königin haben der verwittibten Gräfin von Puebla eine jährliche Pension von 3000 fl(orin) verwilliget“.

<sup>21</sup> *locum tenens* = Stellvertreter, hier: der Leutnant als Stellvertreter des Hauptmanns.

<sup>22</sup> Bernkastel KB 2/343/21.

<sup>23</sup> Bernkastel KB 2/107/12.

<sup>24</sup> Bernkastel KB 2/108/12. Der Kindsvater wird „*generosus Dominus Georg Wilhelm Liberi Baronis de Rothschütz, Centurio de legionis austriaco Imperiali generalis de Puebla*“ genannt.

durch die Baroness Christina von Seckendorf, sowie die Baroness Elisabeth Helena von Boreslawiz, Ehefrau des Barons Georg Heinrich von Pelcke, Oberamtmann zu Trarbach.<sup>25</sup> Die Eltern des Kindes waren bereits ein knappes halbes Jahr zuvor, am 27. Mai 1767, Taufpaten von Christina Wilhelmina Gottlieb, der Tochter des Regiments-schreibers Johann Gottlieb Schleich und dessen Ehefrau Johanna Elisabeth Querner, die ebenfalls nicht katholisch waren.<sup>26</sup> Freiherr von Rothschütz gab auch seine Erlaubnis zu der am 9. Dezember 1768 in Trarbach stattfindenden Trauung des aus Filzen stammenden Soldaten Matthias Brühl mit Anna Barbara Schunck aus Berg an der Mosel.<sup>27</sup>

Im darauffolgenden Jahr wurden zwei Paare in Bernkastel getraut, zunächst am 15. Mai 1768 der aus Malmedy stammende Soldat Anton Vidar, der sich erst vor kurzem im Regiment eingeschrieben hatte, und die am 1. März 1738 in Graach an der Mosel geborene Maria Eva Belinger (Billinger).<sup>28</sup> Dies ist ein Indiz dafür, dass die Soldaten der „Werbe-Abteilung“ längere Zeit in Bernkastel stationiert waren und dadurch auch Beziehungen zur örtlichen Bevölkerung aufbauten. Sechs Wochen später, am 25. Juni, heirateten Michael Langenfeld (\*31.08.1741) aus Erbringen<sup>29</sup> und Maria Hammerschmitt (\*06.04.1741) aus Oberlöstern<sup>30</sup> bei Wadern.<sup>31</sup> Der längerfristige Verbleib der „Werbeabteilung“ in Bernkastel führte dazu, dass sich auch Männer der lokalen Bevölkerung im Regiment einschrieben, so der aus dem Nachbarort Monzelfeld stammende und daselbst am 24. Dezember 1750 geborene Johann Nikolaus Schuh, der am 19. Dezember 1771 in Bernkastel die daselbst am 11. März 1752 geborene Margaretha Lombard heiratete.<sup>32</sup> Interessanterweise blieb er in Bernkastel, auch nachdem die dortigen Teile des Regimentes abzogen, denn er und seine Frau ließen zwischen 1773 und 1794 dort zehn Kinder taufen und verstarben daselbst 1817 bzw. 1809.<sup>33</sup>

---

<sup>25</sup> *perillustris Elisabetha Baronissa de Pelcke, per[i]ll[ust]ris D[omi]ni Praesidentis in regimine Trarbacensi uxor*

<sup>26</sup> Bernkastel KB 2/107/3. Der Kindsvater wird als „*Dominus Johann Gottlieb Schleich, Secretarius legionis austriaca de Puebla*“ bezeichnet, die beiden Taufpaten waren „*strenuus Dominus Baro [Georg Wilhelm] de Rottschütz, ejusdem legionis Centurio [= Hauptmann desselben Regimentes] et [dessen Ehefrau] Domina Christina Wilhelmina Sophia de Seybott*“.

<sup>27</sup> *ex Commissione gratiosi D(omi)ni Decurionis Caesarei L(ibero) B(aronis) de Rothschütz* (freundlicher Hinweis von Tobias Kemper, Alfter).

Ein Matthias Prüll bzw. Priell aus Filzen und seine Ehefrau (Anna) Barbara NN lassen 1776 und 1782 zwei Kinder in Wehlen taufen (freundlicher Hinweis von Karl G. Oehms, Pfalzel).

<sup>28</sup> Bernkastel KB 2/283/10: Anton Vidar („*ex Malmedy, miles noviter, adscriptus Legioni Austriacae de Puebla*“) heiratet Maria Eva, Tochter von Matthias Billinger aus Graach. Trauzeugen waren Johann Barteé, Johann Lagarrique und Jakob Stürmer [Küster zu Bernkastel]. Bei den beiden erstgenannten Trauzeugen könnte es sich ebenfalls um Soldaten aus dem Regiment de Puebla gehandelt haben.

<sup>29</sup> Freundlicher Hinweis von Karl G. Oehms, Pfalzel.

<sup>30</sup> Omega-CD (Wadern).

<sup>31</sup> Bernkastel KB 2/284/1.

<sup>32</sup> Bernkastel KB 2/287/4: *Nikolaus, Sohn von Wilhelm Schue aus Monzelfeld, „miles legionis Caesariae de Puebla“, heiratet Margaretha, Tochter von Bernhard Lombart aus Bernkastel.*

<sup>33</sup> Jörg Matthias Braun, *Einwohnerbuch der Stadt Bernkastel*, Manuskript

Ob er sich nur für kurze Zeit verpflichtete oder krankheits- bzw. verletzungsbedingt frühzeitig aus dem Dienst ausschied, lässt sich nicht sagen.

Am 12. August 1769 ließen der o.g. Regimentsschreiber Schleich und seine Ehefrau ihre Tochter Catharina Walburga Josepha zu Bernkastel taufen.<sup>34</sup> Taufpaten waren die gleichnamige Tochter des verstorbenen Philipp Jakob Schien, ehemaliger Gerichtsschöffe und -schreiber zu Wittlich, sowie Franz Joseph, Sohn des kurz zuvor verstorbenen Bernkasteler Amtmannes Johann Joseph de Bridoul. Der Regimentsschreiber und seine Ehefrau waren also mehr als zwei Jahre in Bernkastel stationiert, denn sie wird am 4. November desselben Jahres als Taufpatin<sup>35</sup> von Johanna Elisabeth, Tochter des aus Frankreich stammenden Peter Bezon<sup>36</sup> (bzw. Jean Pierre Besson<sup>37</sup>) und der aus Saarlouis stammenden Magdalena Schröder genannt<sup>38</sup>, die zwei Wochen zuvor in Trarbach geheiratet hatten. Ebenfalls noch 1769, am 19. Juli, heirateten in Bernkastel der aus Eisenhut in Luxemburg stammende Soldat Matthias Mück (Mick) und Anna Franziska Florentin aus Metz.<sup>39</sup> Fast genau ein Jahr später, am 18. Juli 1770, wurde ihr gemeinsamer Sohn Johann in Bernkastel getauft.<sup>40</sup> Seine Taufpaten waren der Stadtschreiber Johann Nieder-ehe und die Ehefrau des Schöffen Johann Peter Diedenhofen.

Die letzte Taufe eines Kindes eines Soldaten aus dem Regiment de Puebla ist in Bernkastel für den 11. Juli 1771 verzeichnet, als Michael, der Sohn des Soldaten Leopold Gottschewer und dessen Ehefrau Maria Magdalena Leim (Laim) getauft wurde.<sup>41</sup> Taufpatin war Maria Clara Großmann, Taufpate Michael Lacotte, der Feldscher des Regimentes. Dieser war zu diesem Zeitpunkt bereits fast zwei Jahre in Bernkastel stationiert, denn er war bereits am 4. November 1769 Taufpate bei Johanna Elisabeth Bezon (siehe oben).<sup>42</sup> Auch am 1. März 1770 war er als *Michael Lacôte* Taufpate von Maria Anna, Tochter des Blechschmieds Johann Valentin Rapedius und dessen Ehefrau Margaretha Großmann.<sup>43</sup> Das Ehepaar Gottschewer/Laim ließ in den Jahren 1767 und 1769 in Wittlich zwei Kinder taufen, wobei der Vater zunächst Gottschiewer, dann Gottlieb genannt wurde.<sup>44</sup>

---

<sup>34</sup> Bernkastel KB 2/114/12.

<sup>35</sup> Sie wird *Johanna Elisabeth Schlaich* genannt.

<sup>36</sup> *Peter Bezon, Galli ex provincia Meldunensi sive Meaux en Brie, adscripti militiae Caesariae legionis de Puebla*

<sup>37</sup> Omega-CD (Saarlouis).

<sup>38</sup> Bernkastel KB 2/115/7.

<sup>39</sup> Bernkastel KB 2/284/11: Matthias Mück aus Eisenhut in Luxemburg, Soldat in der «*Legion Caesarea Puebla*», heiratet Anna Franziska Florentin aus Metz in Lothringen.

<sup>40</sup> Bernkastel KB 2/117/11.

<sup>41</sup> Bernkastel KB 2/121/8.

<sup>42</sup> Er wird „*Michael la Guotte, Feldscher des genannten Regiments*“ genannt.

<sup>43</sup> Bernkastel KB 2/116/8.

<sup>44</sup> Hans-Peter Bungert, Ortsfamilienbuch Wittlich



Neben Bernkastel und Trarbach findet sich auch in Trier ein Nachweis des Regiments *de Puebla*. Am 24. April 1766 ließen der Unteroffizier Matthias Kutschara und dessen Ehefrau Ursula Braunitzer in Trier – St. Gervasius den Sohn Adolf Christian taufen.<sup>45</sup> Taufpaten waren „Herr“ Adolf Ernst Ludwig von Avemann und „Baronesse“ Sophia Wilhelmina Christina von Rothschütz, geborene Seybotten, die Ehefrau des o.g. Hauptmanns im Regiment *de Puebla*. Zwei weitere Kinder wurden 1767 bzw. 1769 in Trier – St. Gervasius bzw. St. Matthias getauft. Am 28. März 1771 ließen Matthias Kutgera, Soldat im Infanterie-Regiment *de Puebla*<sup>46</sup>, und dessen Ehefrau Ursula Braunschneider in Trier – St. Medard ihre Tochter Elisabeth Friderike taufen.<sup>47</sup> Taufpate war Johann Friedrich Jüngling, Leutnant desselben Regiments.

Insgesamt lässt sich das Infanterie-Regiment *de Puebla* vom 24. April 1766 bis zum 19. Dezember 1771, d.h. mehr als fünfzehn Jahre lang, in Bernkastel (bzw. an der Mosel) nachweisen. Taufpaten und Trauzeugen bei den Soldaten (bzw. ihren Kindern) waren entweder Angehörige desselben Regiments oder entstammten der „Oberschicht“ von Bernkastel und Umgebung.

Vermutlich wurde das Infanterie-Regiment im Jahre 1772 durch das Infanterie-Regiment Nr. 40 unter der Führung von *Carl Colloredo*<sup>48</sup> ersetzt, der das Regiment von 1754 bis 1786 führte.<sup>49</sup> *Carl Borromäus Graf von Colloredo-Wallsee* wurde am 31. Juli 1718 geboren. Am 15. Februar 1753 wurde er zum Generalfeldwachtmeister und am 15. April 1758 zum Feldmarschall-Leutnant befördert. Er verstarb am 26. Oktober 1786.<sup>50</sup>

Am 23. Dezember 1772 wurde in Bernkastel Maria Clara Josepha, Tochter von Franz Schneider, Soldat im österreichischen Regiment *de Colloredo*, und Maria Catharina Kappes getauft.<sup>51</sup> Dem Familiennamen nach könnte die Kindsmutter von der Mosel, z.B. aus Rachtig gestammt haben, was sich bisher aber nicht belegen ließ. Taufpaten waren Maria Clara Großmann und der Feldscher Joseph Knopper. Bemerkenswert ist, dass die Taufpatin bereits im Vorjahr als Patin eines Soldatenkindes in Erscheinung trat und andererseits der Feldscher Michael Lacotte Taufpate bei einem Kind von Margaretha Großmann war (siehe oben). In welcher Beziehung die Familie Großmann zu den Soldaten stand, konnte bisher aber nicht geklärt werden. Im darauffolgenden Jahr, am 3. September 1773, konvertierte der vermutlich aus Wörrstadt stammende Soldat Joseph Seligman vom jüdischen zum katholischen Glauben und wurde in Bernkastel getauft.<sup>52</sup> Sein Taufpate war wiederum der o.g. Joseph Knopper, Feldscher desselben Regiments.<sup>53</sup>

---

<sup>45</sup> Omega-CD (Trier).

<sup>46</sup> *caesareoregia pedestri Legione Pueblais militum conquisitor*

<sup>47</sup> Bearbeitung Trier – St. Medard nach einem freundlichen Hinweis von Karl G. Oehms, Trier.

<sup>48</sup> Auch „Jung-Colloredo“ zur Unterscheidung von *Anton de Colloredo* („Alt-Colloredo“) genannt (wie Anm. 1).

<sup>49</sup> Siehe auch Anmerkung 8, S. 401-406.

<sup>50</sup> Wie Anmerkung 18.

<sup>51</sup> Bernkastel KB 2/126/5. Der Vater wird „*militis de Legione Austriacae Colloredo*“ genannt.

<sup>52</sup> Bernkastel KB 2/128/13: „*Baptizatus Josephus Seligman, natus in Villa(m) Werstat dif[c]tionis Reingraviensis praevia(m) diligenti instructione conversus e judaismo et recenter adscriptus*

Am 20. April 1775 wurde zu Bernkastel Margaretha, Tochter des Soldaten Jakob Fojant<sup>54</sup> und dessen Ehefrau Clara Kayser getauft.<sup>55</sup> Taufpaten waren Catharina Almans, die von Catharina Freytag vertreten wurde. Beide Frauen lassen sich in Bernkastel nicht verorten. Dasselbe Ehepaar hatte bereits am 30. Juni 1773 in Trier – St. Medard den Sohn Mathias Peter taufen lassen.<sup>56</sup> Taufpaten waren Matthias Reuter, Soldat desselben Regiments [de Colloredo] und Eva, Ehefrau von Johann Schütz, ebenfalls Soldat des genannten Regimentes. Am 7. November 1776 wurde Johann Nikolaus, Sohn des Soldaten Nikolaus Iller<sup>57</sup> und dessen Ehefrau Elisabeth Schultz getauft.<sup>58</sup> Taufpate war erneut der Feldscher Joseph Knopper. Er war ferner am 25. März 1777 Taufpate von Joseph, Sohn der o.g. Eheleute Johann Valentin Rape dius und Margaretha Großmann. Letztmals wurde er vermutlich am 14. März 1779 als Taufpate von Anna Catharina Binz genannt, diesmal jedoch ohne Berufsbezeichnung, so dass nicht zu hundert Prozent gesichert ist, dass es sich um ihn handelte bzw. sein Regiment noch vor Ort war.

Auch zum Infanterieregiment Nr. 40 findet sich ein Beleg in Trier. Am 30. November 1777 konvertierte Johann Weber vom lutherischen zum römisch-katholischen Glauben. Er war der Sohn von Valentin Weber und Anna Barbara Klein aus St. Alban in der Grafschaft Falckenstein. Er war Soldat im Regiment des Grafen Carl Colloredo und mit der aus Föhren stammenden 29 Jahre alten Anna Margaretha Hilgert verheiratet, die zum Zeitpunkt seiner Konversion in Euren wohnte.<sup>59</sup>

Insgesamt lässt sich das Infanterie-Regiment de Colloredo vom 23. Dezember 1772 bis vermutlich zum 14. März 1779, d.h. mehr als sechs Jahre lang, in Bernkastel nachweisen.

Demnach waren Teile der Infanterie-Regimenter *de Puebla* und *de Colloredo* mindestens vom 24. April 1766 bis vermutlich zum 14. März 1779, d.h. beinahe dreizehn Jahre lang, an der Mosel stationiert.

---

*inclytæ Legioni austriacæ de Carl Colloredo*“. Bemerkung: Reingraviensi = Rheingrabenstein = Bad Kreuznach und Werstat = Wörrstadt (freundlicher Hinweis von Karl G. Oehms, Trier).

<sup>53</sup> *praeno(bil)is D(ominus) Joseph Knopper, dictæ legionis expertissimus Chirurgus* [= erfahrener Feldscher]

<sup>54</sup> *Jacobus Fojant, militis apud inclitam legionem Austriacam de Carl Colloredo*

<sup>55</sup> Bernkastel KB 2/134/6.

<sup>56</sup> Die Eltern werden *Jakob FOYANN*, „*caesareo regia pedestri Legione Carl Colloredo militum conquisitor*“ [= Soldat im Infanterie-Regiment Carl COLLOREDO], u. *Clara KEISER* genannt und wohnten zeitweise in Trier – St. Matthias (freundlicher Hinweis von Karl G. Oehms, Trier).

<sup>57</sup> *Nicolaus Iller, militis legionis de Colloredo*. Vermutlich verstarb er im Alter von 56 Jahren zu Kirchberg, denn am 5. Juni 1782 wurde Johann Nikolaus Diller(!), kaiserlicher Soldat aus dem Regiment des Grafen Carl Colloredo, von Bernkastel kommend, tot im Gasthaus Fuchs aufgefunden (Q: Schwan, FB Kirchberg (kath.)).

Für Hinweise zu Soldaten aus dem Regiment *de Colloredo* in Kirchberg und Umgebung, sowie in Boppard, danke ich Herrn Karl G. Oehms, Trier, recht herzlich.

<sup>58</sup> Bernkastel KB 2/139/12.

<sup>59</sup> Omega-CD (Trier).

Abschließend werden alle im Aufsatz genannten Soldaten zwecks besserer Übersicht nochmal in einer alphabetischen Liste angeben. Eventuell kann der eine oder andere Leser noch Ergänzungen zu den einzelnen Personen liefern.

1. **BARTEÉ** Johann (*fraglich*)
2. **BESSON, BEZON** Jean Pierre
3. **BRÜHL** Matthias
4. **FOJANT, FOYANN** Jakob
5. **GANTER** Franz Josef
6. **GOTTSCHEWER, GOTTSCHIEVER** Leopold
7. **HESSELMAN** Ludwig
8. **ILLER, DILLER** Johann Nikolaus
9. **JÜNGLING** Johann Friedrich
10. **KNOPPER, KNUPPER** Josef
11. **KUTSCHARA, KUTGERA** Matthias
12. **LACOTTE, LACOTE, LA GUOTTE** Michael
13. **LAGARRIQUE** Johann (*fraglich*)
14. **LANGENFELD, LANGENFELT** Michael
15. **MÜCK, MICK** Matthias
16. **VON ROTHSCHÜTZ, DE ROTTSCHÜTZ** Georg Wilhelm
17. **SCHLEICH, SCHLAICH** Johann Gottlieb
18. **SCHNEIDER** Franz
19. **SCHUH, SCHUE, SCHU** Johann Nikolaus
20. **SELIGMAN** Josef
21. **VIDAR** Anton
22. **WEBER** Johann



Liliane und Fred Funcken: Historische Uniformen des 18. Jahrh., Mosaik Verlag, S. 92 - Österreich, Deutsche Infanterie

Im Rahmen Arbeit an diesem Artikel tauchten auch Funde von Soldaten des Regimentes *de Colloredo* im Raum Kirchberg und Bundenbach im Hunsrück, Boppard am Rhein sowie Saarburg auf.<sup>60</sup> Deren Namen werden separat aufgelistet:

1. **BAUER** Matthias<sup>61</sup>
2. **CHRISTIANI** Johann Josef<sup>62</sup>
3. **HEBERNICHT** Josef<sup>63</sup>
4. **D'OLIVAREZ** Franz Karl<sup>64</sup>
5. **REITER, REUTER** Matthias<sup>65</sup>
6. **SCHMAUS** Johann Philipp<sup>66</sup>
7. **SCHÜTZ** Johann<sup>67</sup>
8. **SCHULZ, SCHOLTZ** Franz<sup>68</sup>
9. **WILD** Johann<sup>69</sup>

---

<sup>60</sup> Freundliche Mitteilung von Karl G. Oehms, Trier.

<sup>61</sup> Am 10.05.1769 (als Matthias BAUER, Soldat des kaiserlichen Regiments des Grafen Karl COLLOREDO, aus Reckershausen) Taufpate von Johann Matthias BLASIUS aus Reckershausen (Q: Schwan, FB Kirchberg (kath.)).

<sup>62</sup> Johann Josef CHRISTIANI, 18 Jahre alt, ledig, Jude aus Mainz, vorher „Symon Moyses“ genannt, ließ sich am 17.01.1771 in Boppard taufen, um als Soldat ins kaiserliche Regiment von Johann(!) [= vermutlich Karl] VON COLLOREDO einzutreten (Q: Frauenberger, Bopparder Bürgerbuch, Band 1, K181a, 1999).

<sup>63</sup> In den Jahren 1778, 784 und 1785 lassen Josef HEBERNICHT, Leutnant aus dem Regiment des Grafen Karl COLLOREDO, und seine Ehefrau Elisabeth CAPITAN(?) in Saarburg drei Kinder taufen (Q: A. Tapp, FB Saarburg).

<sup>64</sup> Am 15.06.1767 (als Franz Carl D'OLIVAREZ „*Regio-Cäsareus Leutenantius supremus Regiminis Carl Colloredo*“ [= Oberleutnant im kaiserlichen Regiment Carl DE COLLOREDO]) Taufpate von Johann Georg Franz Anton Carl Cajetan Joseph Calasanctus Vitus VON WEVELDT (S.v. Freiherr Franz Lothar VON WEVELDT, Oberpräfekt des badischen Markgrafen, Geheimrat des Kurfürsten von Trier, sowie kaiserlicher Kammerherr von Franz I. und Joseph II. zu Wien, u. Gräfin Antonia Maria VON SEAU) in Kirchberg (Q: Schwan, FB Kirchberg (kath.)).

<sup>65</sup> Am 26.04.1767 und 26.06.1768 (als Matthias REITER vom kaiserlichen Regiment Carl COLLOREDO) Taufpate bei Söhnen des Franz SCHULZ (Soldat im selben Regiment) in Kirchberg (Q: Schwan, FB Kirchberg (kath.)).

Am 30.06.1773 (als Matthias REUTER, Soldat des o.g. Regimentes) Taufpate von Matthias Peter FOYANN (S.v. Jakob FOJANT, Soldat im Infanterie-Regiment Carl COLLOREDO, u. Clara KEISER) in Trier – St. Medard (freundlicher Hinweis von Karl G. Oehms, Trier).

<sup>66</sup> Am 19.10.1769 (als Johann Philipp SCHMAUS, Soldat im kaiserlichen Regiment des Grafen Carl COLLOREDO) Taufpate seines Neffen Johann Philipp KUHN von der Lötscher Mühle (Q: Schwan, FB Kirchberg (kath.)).

<sup>67</sup> Am 30.06.1773 war Eva, Ehefrau von Johann SCHÜTZ, Soldat des o.g. Regimentes, Taufpatin von Matthias Peter FOYANN (S.v. Jakob FOJANT, Soldat im Infanterie-Regiment Carl COLLOREDO, u. Clara KEISER) in Trier – St. Medard (freundlicher Hinweis von Karl G. Oehms).

Am 08.09.1774 (als Johann SCHÜTZ, kaiserlicher Soldat unter dem Regiment des Grafen COLLOREDO) Taufpate von Johann Jakob HORN in Womrath (Q: Schwan, FB Kirchberg).

<sup>68</sup> Am 26.06.1768 bei der Taufe seines Sohnes Franz Matthias in Kirchberg "Franz SCHULZ, Soldat im Regiment Carl COLLOREDO" genannt (Q: Schwan, FB Kirchberg (kath.)).

<sup>69</sup> Am 29.10.1769 bei der Taufe seiner Tochter Maria Otilia "Johannes WILD, *caesari Regiminis Caroli Colloredo militis* [= Soldat im kaiserlichen Regiment von Karl DE COLLOREDO]" genannt (Q: Schmieden, Katholisches Familienbuch Gemünden 1695-1798, Nr. 950, Bundenbach 1992).